

Jesu meine Freude

Johann Sebastian Bach

Urban Mäder

Felix Schüeli

Chor cantori contenti

Palmsonntag, 20. März 2005, 17 Uhr, Kirche Bruder Klaus, Oberwil, Zug

Karfreitag, 25. März 2005, 19 Uhr, Kirche St. Oswald, Zug

Sonntag, 29. Mai 2005, 19.30 Uhr, Kirche Enge Zürich, Veranstalter: Concerto con fuoco

Chor cantori contenti, Zug

Violine: Maria Karrer

Cello: Felix Schüeli

Violone: Christian Hartmann

Orgel: Verena Habel

Leitung: David Schneider

Eintritt für die Konzerte in Oberwil und Zug: 30 Franken (20 Franken für Schüler und Studenten).

Vorverkauf: Neue Zuger Zeitung, Bundesplatz 14, Zug,
Telefon 0900 000 399 (60 Rp./Min.), oder www.chor.ch.

Für das Konzert in Zürich findet kein Vorverkauf statt. Eintritt: Türkollekte.

Programm

Urban Mäder Gesten – Nichts
Konzertstück für Chor, Violine, Kontrabass und Orgel
Uraufführung

Felix Schüeli Erd und Abgrund ...
für gemischten Chor a cappella und Cello
über Texte aus der Motette Jesu, meine Freude von Johann Sebastian Bach
Uraufführung

Johann Sebastian Bach Sonate G-Dur
für Violine und Basso Continuo, BWV 1021

Johann Sebastian Bach Jesu, meine Freude
Motette für fünfstimmigen gemischten Chor, BWV 227

chor cantori contenti zug
postfach 4201
6304 zug
www.chor.ch

Die cantori contenti lieben die Abwechslung und pflegen darum ganz bewusst ein breites Repertoire. Doch wo, zwischen Renaissance und Pop, fühlt sich der Zuger Chor unter der Leitung von David Schneider eigentlich am wohlsten? Die Frage ist nicht ganz eindeutig zu beantworten – in der Tendenz aber schon: Die engste Heimat der cantori contenti liegt wohl in der barocken Welt. Und in jener der so genannten Neuen Musik.

Mit diesem jüngsten Projekt bewegen sich die Zuger Sängerinnen und Sänger demnach auf sehr vertrautem Terrain: Bachs Motette «Jesu, meine Freude» – eine der «herrlichsten Offenbarungen der Chormusik» (Mozart) – stand schon lange auf der Wunschliste der cantori contenti. Nun erklingt sie in Kombination mit zwei Auftragskompositionen, die beide auf ihre Weise das barocke Meisterstück reflektieren. Mit viel Freude hat der Chor erneut die Herausforderung angenommen, noch nie erklangene Musik zu entdecken, mitunter auch hart zu erarbeiten und – hoffentlich – im Sinne der beiden Komponisten Urban Mäder und Felix Schüeli aufzuführen.

Die zwei neuen Werke – so viel sei vorweggenommen – sind gelungen: Die cantori contenti freuen sich, moderne Klanggebilde von grosser emotionaler Dichte und innerer Logik präsentieren zu können. Die gleiche Qualifikation gilt natürlich in besonderem Masse auch für die Bach-Motette. Der Barock-Meister verwebt in diesem (vermutlich 1723 entstandenen) Auftragswerk für einen Begräbnisgottesdienst fünf Verse aus dem Römerbrief mit den sechs Strophen des Chorals «Jesu, meine Freude». Beide Texte setzen Unvergängliches Vergänglichem gegenüber. Mit seiner ungemein vielfältigen Tonsprache beschreibt Bach jene Abgründe, die sich auftun, wenn man gezwungen ist, von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen. Gleichzeitig baut er Brücken der Hoffnung, die es den Zurückgebliebenen ermöglichen, ihren Lebensweg weiter zu beschreiten.